

107

Lehtes

# Ehren-Denckmahl/

Dem Edlen/ Wol-Ehrenvesten/ Namhafften und  
Hochweisen Herrn/

H E R R N

# Daniel Christoph Janitzen/

Wolverdientem Raths-Ältesten und Königl.  
Postmeister in Thorn/

Welcher zu Danzig Anno 1650. den 15. Sept. geböhren/  
Den 5. May aber dieses 1711. Jahres nach einer schmerzlichen Kranck-  
heit im Herrn hier in Thorn im 60sten Jahre seines Alters  
seelig verschieden/

Und den 12. darauff mit ansehnlicher Leichbegängniß in seine  
Ruhe-Kammer zu St. Marien gebracht  
wurde/

Zu lehten Ehren/ und denen geehrten  
Hinterbliebenen zu Trost  
aufgesetzt

Von  
S. S. MINISTERIO U. A. C. daselbst.



T H O R N /

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii  
Buchdrucker.



Agostinius

**W**enn gleich der Menschen Leben hier /  
Nicht irgend seyn ein köstlich Leben /  
So muß man doch den Aufschlag geben :  
Es sey nur Arbeit / Sorg und Müh!

Die Freude / die ein Mensch ihm macht /  
Ist nichtig / flüchtig / und verstreicht ;  
Die Ewigkeit uns überschleicht /  
Vieleher oft / als wir gedacht.

**W**enn / lehr uns diß bedencken wol!  
Damit wir diese Welt verachten /  
Die Himmels-Güter herrlich achten /  
Und endlich scheiden Freuden-voll.

Der Christlichen und ansehnlichen  
Leich-Begängniß  
Seines wohlgetwogenen Gönners  
und hochgeschätzten Wohlthäters /  
wohnte mit diesen Gedancken bey  
**EPHRAIM PRÆTORIUS,**  
der Thornischen Kirchen Senior.

**I**nvideo minimè, quod, *Prudentissime Consul,*  
Me præceas, capiens gaudia larga poli.  
Te quoque rite seqvar, fuerit cum sancta voluntas  
Supremi DOMINI perficienda mihi.  
Interea patiens patiar, quæ dextera Jovæ  
Immisit miseris artubus usque meis.  
Sed Tu grata DEO decantes cantica corde,  
In cœlo donec me Tibi sisto parem.

Hæc sub justâ DEI decumbens mâ-  
nu debuit & voluit

**MICHAEL Ringeltaub /**  
Ecclesiast. Neopol.



**S**o ist / Wohlseeltger / die Stunde angekommen /  
Die dich aus dieser Welt in jene Zeit gebracht!  
Dich hat gleich einer Post der Engel-Flug genommen  
Und von Veränderung dich gänzlich frey gemacht :  
Doch solte dich nicht eh' die Todes-Sichel fällen /  
Biß dein Hauß ausgebaut / da man dich trägt heraus /  
Gott gab dir gute Zeit dein Hauß recht zu bestellen /  
So wol des Herzens- als auch des Gewissens-Hauß.  
Jetzt aber / da die Stadt und Hauß dich muß vermissen /  
Da du / Wohlseeltger / zu deinen Vätern gehst /  
Wer klagt nicht? daß du uns zu zeitig bist entrissen /  
Ja eher / als man wolt / im kühlen Grabe stehst.  
Doch wol dem / der wie du sein ganzes Hauß bestellet /  
Und bald auff Gottes Wind zur Reise fertig steht /  
Wol dem / der wenn er wird den Todten zugesellet /  
Als denn mit gutem Muth aus diesem Elend' geht.

Dem

Demnach/ o Seeliger/ so ist der Lauff vollendet /  
 Da schon dein matter Geist zum Himmel ist geführt ;  
 Wird gleich der Glieder Nest dem kühlen Sand verpfändet/  
 Bleibt deine Seele doch von Angst ganz unberührt.  
 Gott tröste nun hinfort die hinterbliebenen Freunde/  
 Und stöße Freuden-Well stets der Frau Tochter ein /  
 Er selbst beschütze Sie vor jedem Unglücks-Feinde/  
 Und lasse seine Gunst gleich Mähen-Regen seyn.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte  
 aus herlichem und schmerzlichen  
 Mitleiden den wohlseeligen Hrn.  
 Rath's - Aeltesten zu seiner  
 Ruhestat begleiten

Gottfried Weiß /  
 Ad D. Mar. Ecclef.

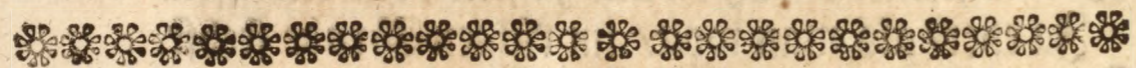
**T**Ransitus est hominis fugientis vita caduca,  
 Tardius aut citius mors sua quemque  
 manet.

Transivère Patres, simul hinc transibimus  
 omnes,

Qui bene discessit, transit ad astra poli.

Adjecit

Martinus Oloff,  
 Ecclesiastes Pol. ad D. Mar.



**W**ie kommt es/ daß der Todt vor schrecklich wird ge-  
 halten /

Der uns doch gutes thut? ben Jungen und ben Alten  
 Eräugt sich jederzeit gar viel und grosse Noth /  
 Von der uns niemand hilfft/ als einig nur der Todt.

Da

Da pflegt ein Mensch/ wie fern er selbst ihm ist gelassen /  
 Wenn er den Todt bedenckt ein Grauen zwar zu fassen :  
 Doch fällt er zweiffels frey bald einen andern Spruch /  
 Wenn er erleuchtet ist/ und auff des Höchsten Buch  
 Die trüben Augen wirfft. Da wird er abgemahlet /  
 Als ein Tribut/ womit man seine Schuld zwar zahlet :  
 Zugleich doch als ein Schlaff/ darinn man süsse ruh't/  
 Von allem dem/ so uns allhier so wehe thut :  
 Crist ein Arkenen/ wodurch wir/ als wir lesen/  
 Von aller Leibes-Noth und Seelen-Angst genesen :  
 Ein Schlüssel/ der den Stock in welchem jedermann  
 Gleich wie gefesselt liegt/ allein uns öffnen kan :  
 Crist uns ein Gewinn/ viel Nutzen uns zu bringen ;  
 Ein offne Lebens-Thür zum Himmel einzudringen/  
 Das glauben Christen frey: Ihr Wünschen ist allein /  
 Hier auffgelöst/ und dort bey Christo bald zu seyn.  
 Auch diesem wehrten Mann/ den wir zu Grabe bringen/  
 Der unter uns gelebt/ und Ihm vor allen Dingen  
 Der Stadt gemeines Hehl zu Herzen gehen ließ /  
 War der gemeldte Todt/ als er ans Herz Ihm stieß /  
 Wie ein beliebter Gast erwünscht und willkommen/  
 Den er auch Christlich hat und willig auffgenommen/  
 Ja Ihm von Gott gewünscht/ als der da wol erkandt/  
 Daß Er von aller Müß' hiedurch werd ausgespannt.  
 So geh hin/wehrter Mann/ und lege deine Glieder/  
 Die abgemattet sind/ zur sanfften Ruhe nieder !  
 Die Seel ist schon bey Gott/ und wartet daß mit ihr  
 Der Leib auch wiederumb dort lebe für und für.

Also bezeugte sein herliches  
 Mitleiden

Samuel Schönwald/  
 Ecclesiast. Neopol.

**D**asselbe Thun bestehet für und für/  
Das durch die Günst und Treue wird gemeistert:  
Und dessen Ruhm die Tugend-Flamm begeistert/  
Dem bleibet icht und ewig seine Zier.

Das Leben ist sehr löblich zugebracht/  
Das graues Lob auch nach dem Tode heget:  
Und wol hat der sein Sterben angeleget/  
Der/ eh er stirbt/ nach jenem Leben tracht.

Dem allen hat Herr **JANZ** nachgestrebt/  
Bis daß Er ist bey greisem Haar gestorben/  
Hat solchen Ruhm durch Kunst und Treu erworben/  
Der alle Zeit und Neider überlebt.

Zum schuldigsten Nachruhm  
geschrieben

Christoff Nazki.



**W**as bringet uns die **POST**? Was laufft doch neues ein?  
So pflegt einander man sonst insgemein zufragen/  
Der Fürwitz ist bereit verwundernd auszurasen/  
Das Neu/ was in der Welt ichtswo papirt sol seyn.

Man höret mit Begier die neue Zeitung an/  
Und hofft/ was uns erfreut/ aus Brieffen zu vernehmen/  
Denn Hoffnung und die Freud' befreyen uns von Gramen/  
Darein ein schreckend' Post uns leichtlich setzen kan.

Was hört man aber wol zu unsrer Hoffnungs-Freud'?  
Nichts/ was vergnügen kan! das Herz beginnt zu zagen/  
Kein Stand und Ort ist frey von überhäufften Plagen;  
Die Post bringt dieses mit: Die Welt ist voller Streit!

Ist's wahr? wie's allen uns mehr als zu wol bewust;  
Was sol von besser Zeit man hier sich Hoffnung machen?  
Wie kan doch unser Thun auff lauter Dornen lachen?  
Es ist nur Kinder-Spiel/ und ein verkehrte Lust!

Die Post von oben her/ von **GOTT** selbst angelegt  
In seinem wahren Wort/ wil uns was bessers bringen/  
Diß: Wer im Glauben stirbt/ sol in das Leben dringen/  
Das Freuden hat die Füll' und lieblich's Wesen hegt.

Apoc. 14/ 13.

Psal. 16/ 11.

Drumb

Drumb muß bey dieser Post ein jeder seyn bereit/  
Man muß mit Fleisch und Blut sich nicht zu lang besprechen/  
Wenn man auff **GOTTES** Winc' zur Reise sol auffbrechen/  
In der man wird versetzt zur größten Herrlichkeit.

O wie wol wechselt sich/ wenn man so wird versetzt/  
So wird man durch den Todt der Zeiten Sturm entrissen/  
Genießet das/ was wir nicht außzusprechen wissen!  
Das Schauen **GOTTES** ist's/ was ewig uns ergetzt.

Der nun **WOL-SEEL'GE** Herr/ eh' Er von uns gerechtf/  
War wol mit allem Fleiß der Post und Ampts beflissen/  
Ihm dauchte das noch nicht/ daß Er würd hingerissen/  
Daß nun sich trennen solt vom Leib sein Edler Geist.

Doch hieß es auch allhier: O Mensch/ thu/ was **GOTT** wil!  
Die Todes-Post kam an bey Leibes-Schmerz und Plagen/  
Ein Bode meldte sich durch drey mal drey anschlagen/  
An seiner Wand: Zeigt an/ daß nah' das Lebens-Ziel. †

Er gab sich auch darein zu thun/ was **GOTT** gefällt/  
Er wolt des Höchsten Schluß durchaus nicht widerstehen:  
Heißt mich des Höchsten Ruff aus diesem Leben gehen/  
So laß ich/ sprach Er lezt/ wie **GOTT** wil/ diese Welt.

Berübte! grämt euch nicht bey dieser Trauer-Post/  
Daß Euers Vaters Geist entzogen ist der Erden/  
Getrost! Ihr solt zu Ihm der einst gesellet werden;  
Doch schmeckt hier **MYRTHEN** vor/ darnach folgt **HIMMELS-KOST**.

Dem Wohlseeligen Herrn zu letzten Ehren als seinem gro-  
ßen Wohlthäter und Gönner/ und denen hinterbliebe-  
nen Berübten zu Trost setzte dieses auff

Daniel Köhler.

Prediger zu St. Marien.

† Merckwürdig ist's/ daß am verwichenen Heil. Oster-Tage zu Abends in Segen-  
wart unterschiedener geehrten Personen ein dreyfacher Schlag/ jedes Mahl mit  
drey wiederholten Schlägen/ wie mit einem starcken grossen Hammer/ die Wand  
in der grossen Stube/ an der Seite/ da er im Stübchen nahe daran gelegen/ be-  
troffen hat/ so daß alle/ die es bemercket/ und erfahren/ daß es nicht aus der Nach-  
barschaft gekommen/ alsbald für eine Veränderung und Vor-Boten des Todes  
aufgenommen. Daß solches nicht zu verwerffen/ zeigt uns nicht allein Gottes  
Wort an dem Exempel des Königes Belsazers/ Dan. 5. sondern es haben der-  
gleichen auch viele andere Scribenten in grosser Menge auffgezeichnet/ wie man  
Erasmii und Joh. Friedr. Stockhausen in einem besondern Traktat und andern  
finden kan.

**I**Nter bellorum strepitus Martisque furores  
Deflet adhuc fatum mœsta Thoruna suum.  
Dum Vir magnanimus, Consul Seniorque per umbram  
Luctiferæ mortis tendit ad astra poli.  
Qui lugent obitum, soletur pagina sacra,  
Afflictisque DEUS tempora lata vehat.

In memoriam B. Amplissimi Dn.  
Consulis & afflictæ familiæ so-  
lacium

f.  
Godofredus Cholevius,  
Pastor Grembocin. Rogow. & Leibiz.



**F**lete Musarum lepidæ cohortes,  
Irriget densis lacrymis ocellos  
Curia, & totus doleat Senatus  
Pectore mœsto.

Nam Magistratûs potior columna  
Lapsa; non ullis reparatur illa  
Fletibus, frustra gemitus profundos  
Ducimus ore.

Spiritus nostri requiescit alto  
Consulis cœlo, tegit ossa tellus.  
Ergo prolixum cohibete luctum

Nata Generque.

Lugenti crena f.

Johannes Held,

Pastor Gursk.

